

Unwiederstehlichen Reiz durch ein *schönes Lächeln!*



Ein hübsches Lächeln ist ohne schöne Zähne undenkbar: selbstverständlicher und doch so oft verletzter Grundsatz! Seien Sie klüger: Verschaffen Sie sich gesunde, weisse und glänzende Zähne durch den regelmässigen Gebrauch von Colgate, der Zahnpasta mit der doppelten Wirkung. — **Erste Wirkung:** Sie reinigt die Zähne gründlich, indem sie bis in die feinsten Zwischenräume eindringt. **Zweite Wirkung:** Sie poliert den Zahnschmelz und verleiht ihm jenen strahlenden Glanz, der anzieht und fesselt...

Die Riesentube enthält **ZWEI-MAL** so viel als die Tube zu 4.80 Fr. und kostet nur 8 Fr.



2.40 Fr. und 4.80 Fr.

Zweimal Ihr Geld zurück.

Kaufen Sie noch heute eine Tube Colgate Zahnpasta und gebrauchen Sie diese zweimal täglich. Wenn die Tube aufgebraucht ist und Sie glauben sagen zu können, dass Ihre Zähne nicht weisser und glänzender geworden sind, so senden Sie die leere Tube an Colgate S. A., Brüssel. Ihr Geld wird Ihnen ohne weiteres **doppelt** zurückerstattet.

«Wundervoll ist solche Reise.»
Er sah den Glanz ihrer Augen, die zu ihm emporleuchteten. Ihm war, als wäre ein Wunder geschehen.

«Ja, sehr schön.»

«Wollen Sie mir etwas davon erzählen?»

«Ja, gerne.»

«Aber bitte nichts Alltägliches, nur etwas, was ich vielleicht noch nicht weiß oder kenne.»

«Gern, wenn Sie es wünschen. Ich nehme an, daß Sie selbst schon weite Reisen gemacht haben.»

Fred Hemson kam sich recht überflüssig vor und erwog schon, ob er sich nicht zurückziehen sollte, als ihnen der Funker entgegenkam und Hans Dittmar ein Telegramm überreichte. Er entschuldigte sich kurz, blieb einen Schritt zurück und öffnete es: bitte um nachricht wenn du in Genua ankommst stopp hotel strozzi mailand felizitas nordheim.

«Kleine Fee, dich hatte ich jetzt fast vergessen.» murmelte Hans Dittmar, und dann fiel ihm ein, daß es nur noch wenige Tage waren bis Genua, und daß Doris van Hogenstein wahrscheinlich bis Amsterdam weiterfähre und er nicht mitfahren könne. Mit schnellen Schritten folgte er wieder den Beiden.

«Haben Sie eine schlechte Nachricht erhalten, Herr Dittmar? Sie machen ja solch ernstes Gesicht.»

Mit diesen Worten wandte sich Doris wieder an Hans Dittmar.

«Nein, gnädiges Fräulein, meine Base bittet nur um Nachricht, wann sie mich in Genua erwarten kann.»

«So, so, Sie verlassen auch in Genua den Dampfer?»

«Auch Sie verlassen ihn?»

Hastig und freudig hatte es Hans Dittmar gefragt, und als sie ihn lächelnd zumickte, mußte sie vor seinem strahlenden Blick einen Moment die Augen schließen.

«Ich habe geglaubt, Sie würden bis Amsterdam fahren.»

«Und ich habe geglaubt, Sie würden bis Bremerhafen fahren,» lachte Doris glücklich. Wie Musik klang ihm dieses Lachen in den Ohren. Er war rettungslos dem Zauber dieser herrlichen Frau erliegen. Heiß und verlangend blickte er in ihre Augen.

«Sie verlassen auch in Genua den Dampfer, Herr Hemson?» wandte sich

Doris aus ihrer Verwirrung heraus an Fred.

«Jawohl, gnädiges Fräulein. Wohnen Sie in der Stadt?»

«Nein, ich wohne in Nizza.»

«Wir hatten auch vor, noch einige Zeit an der Riviera zu bleiben,» sagte jetzt Hans Dittmar, lächelte dabei, hauptsächlich über des Freundes erstauntes Gesicht.

«Da werden Sie mich sicher mal mit Ihrem Besuch beehren?»

«Gerne, wenn wir nicht lästig fallen?»

«Aber nein, ich werde mich freuen. Und jetzt möchte ich mich verabschieden, ich möchte ein wenig ruhen.»

Sie reichte beiden Herren ihre kleine Hand zum Kuß und entfernte sich.

«Deine Sehnsucht nach Deutschland ist wohl verschwunden, mein lieber Hans?» fragte spöttisch Fred Hemson seinen Freund.

«O nein, aber — —»

«— aber diese Frau bringt es fertig, dich noch ein paar Wochen der geliebten Heimat fern zu halten.»

«Ja.»

«Aber was wird deine liebe Base dazu sagen?»

«Das weiß ich nicht. Wann werden wir ungefähr in Genua sein?»

«Diese Frage wird dir der Kapitän besser beantworten können.»

«Du hast recht, wollen wir ihn suchen?»

*

Die Abendtafel war beendet, und viele Reisende gingen auf das Promenadendeck hinaus. Wie ein letzter Gruß der entschwundenen Sonne, so wirkten die einzelnen rosafarbenen Wölkchen, die über den Himmel zogen. Mild und warm hauchte die Nachtluft über die Meeresfläche hin.

Aus der Bar, an der Doris mit Hans vorbergang zum Promenadendeck, klang weiche Musik, und ein Sänger sang den Text zu dieser Melodie:

Ich liebe dich, Schönste der Frauen,
Laß mich in deine Augen schauen —

Unwillkürlich blickte Hans Dittmar in das Gesicht der Frau, die an seiner Seite schritt. Ihre Schönheit berauschte ihn maßlos.

«Wohin führen Sie mich, Herr Dittmar?»

«Wohin Sie wollen, gnädiges Fräulein.»

«Die Musik lockt zum Tanz.»

«Sie möchten tanzen?»

«Ja.»

«Bitte, kommen Sie.»

Er reichte ihr den Arm und führte sie in die Bar, nahm den Pelz von ihren Schultern und schob ihr fürsorglich einen Sessel zu. Eine Minute später perlte der Sekt in den Gläsern.

Hans Dittmar ließ kaum einen Blick von Doris, die im angenehmen Plauderton zu ihm sprach und mit Interesse seinen Worten lauschte. Dann klangen die Weisen eines Tango durch den Raum.

«Darf ich Sie jetzt um einen Tanz bitten, Fräulein Doris?»

Seine Stimme klang leicht erregt, verriet die Freude in ihm, daß er in den nächsten Minuten die Frau im Arm halten durfte.

«Ja.»

Mit einer leichten Verbeugung legt Hans den Arm um Doris' schlanken Körper und drückte sie leicht an sich. Der Duft ihres Haares stieg verlockend zu ihm empor, und ein Hauch ihres wunderbaren Körpers, ihres Mädchentums, ihrer Jugend und Schönheit ließ sein Blut schneller durch die Adern kreisen, be rauschte ihn, daß es seiner ganzen Willenskraft bedurfte, um ruhig zu erscheinen.

Hin und wieder blickte Doris zu dem Manne auf, dem ihr Herz zugeflogen war, sah in die grauen Augen, die tief, dunkel vor Erregung blitzten.

Es waren für Beide selige Minuten, in denen sie in köstlicher Grazie über das Parkett schwebten, nach der weichen Melodie des Tango, der rhythmisch durch den Raum flutete.

Viele Augen folgten den schmiegsamen Bewegungen des Paares, man bewunderte die Schönheit der blonden Frau.

Der Tanz war zu Ende, und Hans Dittmar führte seine Partnerin an den Tisch zurück. Nicht ein Wort hatten sie miteinander gewechselt. Lange ruhten

Blondes Haar?

Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege.

Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit

SCHWARZKOPF
Für Blondinen besonders zu empfehlen:
Schwarzkopf-Extra-Blond m. Blondverstärker

